

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt Wilsdruff 1,40 Mk. frei ins Haus, abgesehen von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landanstätter bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, Blankenhain, Braunsdorf, Burthardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Zandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippbauern, Kamperndorf, Limbach, Losen, Miltitz-Neißchen, Mohorn, Munzig, Neutrichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Wilsdorf, Unterdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schanke, Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Pfg. pro Anzeigenspaltene Korpuszeile. Ausserhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muss od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Beispiel Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 87.

Dienstag, den 30. Juli 1912.

71. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

In Reuskirchen sollen

**Donnerstag, am 1. August 1912, nachmittags 3 Uhr**  
ca. 6 Zentner Heu, ca. 1/2 Scheffel Korn — auf dem Halme — und ca. 1/2 Scheffel Hafer — auf dem Halme — öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.  
Sammelort der Bieter: Hübners Gastwirtschaft in Reuskirchen.

Wilsdruff, den 29. Juli 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bis 15. August d. J.

ist der 2. Termin Staatsgrundsteuer nach 2 Pfg. für die Grundsteuerinheit und 1/2 Pfg. Zuschlag auf jede beitragspflichtige Einheit, zwecks Deckung des Bedarfs des Landesfiskalrates, zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung an die Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Wilsdruff, am 29. Juli 1912

Der Stadtrat.

### Nichtamtlicher Teil.

□ Eine große Anzahl nützlicher Tiere wird besonders während der Ferienzeit namentlich von der Schuljugend verfolgt und teilweise unter unnötigen Qualereien getötet. Da ist zunächst der Frosch, auf den so gern Jagd gemacht wird, und doch ist er ein Insektenvertilger ohne gleichen, denn ganze Scharen Mücken, Fliegen, Motten, Erdflöhe, Schmetterlinge, Larven usw. werden von ihm verzehrt. Auch die Kröte wird ganz unerschrocken verfolgt und totgeschlagen. Nur die wenigsten, selbst Erwachsene, haben eine Ahnung davon, daß das Menu der Kröte aus Regenwürmern, Schnecken, Käfern, Larven und Raupen besteht. Dabei ist die Kröte ungemein gefräßig und wird deshalb von den Gärtnern absichtlich in die Gärten gesetzt. Der Frosch, der auch unter der Verfolgungsjagd der Reichen zu leiden hat, ist als Vertilger von Mäusen und anderen kleinen Nagetieren, Erd- und Wegschnecken, Engerlingen ein sehr nützliches Tier. Auch die vielfach für giftig gehaltene, tatsächlich aber ganz ungeschädliche Blindschleiche betätigt sich in hervorragendem Maße als Insektenvertilger. Wenn ein Schulbube einen Marienkäfer, auch Marienwürmchen genannt, erbt, ist es meist um das kleine Ding geschehen. Mit jedem getöteten Marienkäfer ist jedoch ein unermüdlicher Blattläusvertilger vernichtet worden. Auch der Maulwurf sollte geschätzt werden, erweckt er sich doch als Zerstörer von allerlei Ungeheuer sehr nützlich. Daß die Eingänge einer besonderen Schonung und eines umfassenden Schutzes bedürfen, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden.

— Zur Befundung des Submissionswesens. Das Submissionswesen, wie es bisher von den Behörden gehandhabt wurde, hat bekanntlich mancherlei Mängel zur Folge gehabt. Es sei hier nur an die sogenannten Submissionsblößen erinnert. Die Folgen waren gleich unangenehm für die auftraggebende Behörde wie für den ausführenden Handwerker. Die Behörde bekam billige, aber schlechte und wenig dauerhafte Arbeit geliefert, der Handwerker mußte sich mit unverhältnismäßig geringem Gewinn begnügen, seine und der Gehilfen Arbeitskraft übermäßig in Anspruch nehmen, und bisweilen zur Zahlungsunfähigkeit schreiben. Nachdem man lange genug an der Ansicht festgehalten, daß man in diesen Verhältnissen nur eine notwendige Folge des Grundgesetzes der freien Konkurrenz zu erblicken habe, haben jetzt die sächsischen Handwerker in klarer Erkenntnis der Sachlage zur Selbsthilfe gegriffen und durch das Submissionsamt für das Königreich Sachsen neue Grundzüge zur Regelung des Submissionswesens aufstellen lassen. An Stelle des bisher geltenden Mindestpreises tritt der angemessene Preis, d. h. ein Preis, der zum Werte der Lieferung oder Arbeit in angemessenem Verhältnis steht und der reiblichen Arbeit den verdienten Lohn bringt. Um eine sichere Grundlage für die Festlegung des angemessenen Preises zu finden, sollen für alle gewerblichen Leistungen, bei denen es möglich ist, Tarife aufgestellt werden. Bei ihrer Festlegung hat der Grundgedanke zu walten, daß dem Arbeiter ein ausreichender Gewinn gesichert bleibt. Der Zuschlag soll nach Möglichkeit dem heimischen Handwerk erteilt werden. Um ein Lieferantennonopol auszuschließen, soll stets ein Wechsel der an den öffentlichen Arbeiten Beteiligten stattfinden. Der angemessene Preis soll durch besondere Sachverständige stets nach Abgabe und vor Festsetzung der Angebote ermittelt werden. Da die sächsische Regierung in ihrer bisherigen Verwaltungs- und Verordnungsstätigkeit stets großes Interesse und Wohlwollen für den gewerblichen Mittelstand an den Tag gelegt hat, erwartet man in Handwerkerkreisen, daß auch die unteren Verwaltungsbehörden, die ja am stärksten am Submissionswesen beteiligt sind, die Grundzüge des Submissionsamtes nach Möglichkeit berücksichtigen werden.

— XI. Tagung der deutschen Sanitätskolonnen in Leipzig. Die Führer und Kerne deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen vom roten Kreuz kamen am Donnerstag in Leipzig zu ihrer XI. Tagung zusammen. Die vier Tage umfassende Zusammenkunft der nahezu 3000 Sanitäter wurde am Donnerstag mit einem Begrüßungsabend im Zentraltheater eingeleitet. Ansprachen hielten Vordirektor Boeters-Leipzig, Generalleutnant Erzelenz von Gersdorff-Berlin, Kolonnenführer Trobner-Leipzig, Geh. Medizinalrat

Dr. Hensgen-Siegen und Bürgermeister Dr. Weber-Leipzig. Am Freitag vormittag fand nach einer geschlossenen Sitzung des Gesamtausschusses die erste Haupttagung unter Vorsitz des Geh. Medizinalrates Hensgen statt. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen errichtete Sanitätsrat Dr. Cramer-Zehlendorf den Jahresbericht, dem zufolge die Kolonnen gegenwärtig 56000 Mitglieder und 1645 geprüfte Helfer zählen. Es folgte dann ein Referat des Sanitätsrates Dr. Götner-Tilsit über die „Organisation des Sanitätskolonnenwesens“. Der Vortragende formulierte seine Wünsche in einer Anzahl von Leitfäden, die bei den Versammelten allgemeine Billigung fanden. Die Tagung fand am Sonntag ihren Abschluß mit einer großartigen Transporthilfe, der Ueberführung eines Hilfslazarettzuges von Chemnitz nach Leipzig. Dreihundert Mitglieder sächsischer Kolonnen nahmen an der Uebung teil. Alle gewöhnliche Personen- und Güterwagen wurden binnen zwei Stunden zum Transport von 180 Verwundeten unter völlig kriegsmäßigen Bedingungen hergerichtet. Die Bahnfahrt selbst nahm zweieinhalb Stunden in Anspruch. In Chemnitz wie in Leipzig wohnte die Generalität der Abfahrt und Ankunft des Zuges bei, da es sich um die größte derartige Uebung handelte, die bisher in Deutschland in Friedenszeit ausgeführt wurde.

— Auch im Sommer inserieren! Jetzt sind wir wieder in derjenigen Zeit des Jahres angelangt, in der der Warenabsatz viel zu wünschen übrig läßt, in der in vielen Geschäften Stille herrscht. Diese Geschäftslücke ist keinem Geschäftsmann besonders sympathisch. Weber pflegt aber unsere deutsche Geschäftswelt diese Zeit der Geschäftslücke als etwas selbstverständliches hinzunehmen. Das ist aber nicht richtig. Der Geschäftsmann muß das Wohl und Wehe seines Geschäfts nicht von Zufallskaufen des Publikums abhängig machen. Als ein großer englischer Pelzwarenhändler gefragt wurde, warum er denn gerade im Sommer ununterbrochen seine Pelzwaren inseriere, da antwortete er: „Jetzt im Sommer ist der Inseratenteil der Zeitungen nicht überfüllt. Jetzt liest jeder meine Anzeigen. Das Geld, das ich im Sommer für das Inserieren meiner Pelzwaren ausgebe, ist während der Wintermonate noch immer mit Wucherzinsen in mein Portemonnaie zurückgefloßen.“ Eine ständige Insertion während des Sommers ist die beste Propaganda für die Wintermonate, denn gerade im Sommer findet ein jedes Inserat allgemeine und eingehende Beachtung, es arbeitet auf das erfolgreichste für die kommende Herbst- und Wintermonate vor. Darum auch jetzt zur Sommerzeit fleißig inserieren im „Wochenblatt für Wilsdruff“. Das ständige Inserieren ist und bleibt für einen jeden Geschäftsmann die beste Quelle zum Reichtum.

— Zum 8. Deutschen Sängerbundesfest in Nürnberg. Das am Sonnabend seinen Anfang nahm, fand die Wilsdruff etwa 20 Teilnehmer, darunter 15 aktive Gesangsvereinsmitglieder, und zwar 8 von der „Liedertafel“, 4 vom „Sängertrupp“ und 3 vom „Anakreon“. Derselben verließen am Sonnabend früh unsere Stadt, um sich von Dresden aus mit Sonderzug nach der Feststadt zu begeben. — Wo das nächste Deutsche Sängerbundesfest im Jahre 1917 abgehalten werden wird, unterliegt der Entscheidung des Sängertages, der am Mittwoch, den 31. d. M., in Anwesenheit der Festtage in Nürnberg tagt. Um das Fest zu bewerben, sind in der Hauptsache drei Städte: Köln, Hannover und Leipzig. Erstere beiden Städte haben mit Summen von je 100000 Mk. garantiert. Auch Leipzig wird alle Hebel in Bewegung setzen, um das Fest in seinen Mauern feiern zu können. Schon bei der Abstimmung um das diesjährige Fest in Nürnberg unterlag Leipzig mit nur zwei Stimmen. Was die zentrale Lage anbelangt, so scheint uns Leipzig von allen drei Städten die günstigste Feststadt zu sein. — Mit 8500 Sängern hat Sachsen die größte Zahl der Sänger nach Nürnberg gestellt.

— Cherechez la femme = Suchet die Frau! Ganz entgegengesetzt seinen sonstigen Gepflogenheiten, kam der

### Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Wir schreiten in goldener Fülle  
Durch seltsames Sommerland —  
Fest liegen unsere Hände  
Wie ineinander gebannt.  
Die große Sommer Sonne  
Hat unsere Herzen erhellt —  
Wir schreiten in goldener Fülle  
Bis an das Ende der Welt.

### Neues aus aller Welt.

— König Friedrich August traf vorgestern zum Besuch auf Helgoland ein. Der kaiserliche Justizminister Dr. v. Otto, Vorsitzender im Staatsministerium, ist Freitag mittags 1. Uhr nach Targuien in Dresden gefahren.  
— König Friedrich August landete der Winter des verstorbenen Justizministers Dr. v. Otto ein herzliches Beileidsbegleichen.  
— Der Kaiser hat die Ballonfahrt zu dem Empfang griechischer Entschuldigungsbelegungen.  
— Der 25. Verbandstag des Sächsischen Jünglingsverbandes begann vorgestern in Chemnitz.  
— Vorgestern begann in Nürnberg das 8. Deutsche Sängerbundesfest, verbunden mit der Feier des 50-jährigen Bestehens des deutschen Sängerbundes, mit einer Gründungsfeier und den Festen.  
— Die 12. Versammlung der Führer und Kerne deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen vom roten Kreuz wird im Jahre 1914 in Heidelberg stattfinden.  
— In der Nähe von München stürzten am Sonnabend früh die beiden sächsischen Fischer und Angler ab. Beide waren sofort tot.  
— In verschiedenen Gegenden des Reiches und des Auslandes wüteten schwere Unwetter.  
— Der als vermisst gemeldete Innsbrucker Ballon „Zeppelin“ ist glatt gelandet.  
— Die deutsch-schweizerischen Ausgleichsverhandlungen sind bis zum Herbst vertagt worden.  
— Infolge Sturmes des Geländes eines Steges stürzten in Sizilien auf Naxos 20 bis 30 Personen in den See; wahrscheinlich ertranken fünf Personen.  
— In England wurden gelungene Versuche mit Maschinengewehren auf Zweifelder unternommen.  
— Die sächsische Regierung ist entschlossen, die Kammer nicht aufzulösen, sondern zu vertragen. — Die Ernennung des Ministers des Innern ist noch nicht erfolgt, die Abreise des Großveziers nach Albanien noch nicht beschlossene.  
— Der Gouverneur von Komoren hat vor einigen Tagen eine längere Dienstreise nach den Süden des Sumpfbereiches angetreten.  
— Im Allgemeinen befinden sich die Wälder in eine geringe Verbesserung eingetreten.

### Aus Stadt und Land.

#### Merktblatt für den 28. Juli.

Sonnenaufgang 4<sup>15</sup> | Mondaufgang 8<sup>21</sup> N.  
Sonnenuntergang 7<sup>57</sup> | Monduntergang 2<sup>28</sup> B.  
1750 Komponist Johann Sebastian Bach in Leipzig gest. — 1804 Philosoph Ludwig Feuerbach in Landshut geb. — 1824 französischer Schriftsteller Alexandre Dumas d. J. in Paris geb. — 1842 Dichter Clemens Brentano in Alsfeld geb.

#### Merktblatt für den 29. Juli.

Sonnenaufgang 4<sup>0</sup> | Mondaufgang 8<sup>44</sup> N.  
Sonnenuntergang 7<sup>55</sup> | Monduntergang 3<sup>16</sup> B.  
1605 Dichter Simon Dach in Memel geb. — 1792 Vater Peter Graf in Düsseldorf geb. — 1819 sächsischer Staatsmann Georg Graf Wille in Zwickau geb. — Schriftsteller Max Nordau in Budapest geb. — 1854 Bildhauer Rudolf Natorp in Hagen geb. — 1856 Komponist Robert Schumann in Zwickau geb. — 1900 König Humbert von Italien bei Monza ermordet.

#### Merktblatt für den 30. Juli.

Sonnenaufgang 4<sup>17</sup> | Mondaufgang 8<sup>51</sup> N.  
Sonnenuntergang 7<sup>54</sup> | Monduntergang 3<sup>19</sup> B.  
1784 französischer Schriftsteller Denis Diderot in Paris gest. — 1810 Generalfeldmarschall Leonhard Graf v. Blumenthal in Schwedt a. O. geb. — 1838 Politiker Eugen Richter in Düsseldorf geb. — 1888 literarischer August Wilhelm in Watzburg geb. — 1890 Volkschriftsteller Ferdinando Schmidt in Berlin gest. — 1898 Fürst Bismarck in Friedrichsruh gest.



Junggefellengelächter „Cherchez la femme!“ vorgestern seinen Namen treulich nach und machte ihm alle Ehre. Mit 19 Jungfrauen hatte man sich in dem hierzu vorzüglich geeigneten Konzertgarten des „weißen Adlers“ zu einem Gartenfest vollständig eingefunden. Das Fest eröffnete eine Kaffeetafel. Ein vorzügliches Streichorchester sorgte für musikalische Unterhaltung. Der Vorstand Herr R. E. entlastete diesmal den Klubredner und begrüßte persönlich in längerer Ansprache die Erschienenen, insonderheit die Damen. Hierauf nahm Herr O. W., dem übrigens das so prächtig gelungene Arrangement des Tages zu verdanken war, eine Ordensverleihung vor. Nach beendeter Kaffeetafel begann ein Vogelschießen. Es war ein eigenartiger Vogel. Doch in den Lüften sah man einen — Regelflugen mit ausgebreiteten Armen, barfuß und in den Händen je eine Kugel und einen Keil haltend. Die Königswürde erwarb sich Herr Fritz Kleppsch. Bis zur eintretenden Dunkelheit sorgte ein Tanzklub für frohe Stimmung. Alsdann trat eine feenhafte Beleuchtung in Wirksamkeit. Bei Bunisfeuer und Comptonbeleuchtung begab man sich zur Abendtafel. Die wurde Giebelts Küche gelobt. Das edle Maß durfte natürlich nicht fehlen. Der verehrte Klubrentier Herr R. H. hatte eine äußerst feine Poulie bereitet. Gerade die letztere war, die eine so wunderbare Harmonie dem Abendessen verlieh. Der vorgestrige Tag wird Allen eine schöne Erinnerung bleiben. Die effektvolle Beleuchtung, die liebliche, zarte Musik und das bunte Leben und Treiben gaben dem Ganzen etwas märchenhaftes. — Zu wünschen wäre nur, daß der herrlich gelegene Garten bei Sommerfesten usw. mehr Veranschauligung fände.

**Wetterausichten für heute:** Südwestwinde, aufheitend, wärmer, trocken. Luftwärme gestern mittag + 21° C.  
— **Im Bezirksausschuß Dresden-A.** beschäftigte man sich mit einem Antrag der Gemeinde Höllmen auf Ausschreibung aus dem Standesamtsbezirk Gorbis und Zuweisung zum Standesamt Kesselsdorf. Da die Erfüllung des Antrages rechtlich unzulässig ist, wurde von Berichterstattung darüber abgesehen; der Gemeinde soll nahegelegt werden, ihr Gesuch zurückzuziehen.

— **Landgericht Dresden.** Wegen schweren und leichten Diebstahls hatte sich der 1892 geborene, zuletzt in Lamsdorf wohnhaft gewesene, trotz seiner Jugend schon wiederholt bestrafte Ernst Louis Hausmann vor der dritten Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte war beim Gutsbesitzer Hamann und stahl eines Tages Ende April aus dem Koffer fünf Mk. aus verschlossener Kammer, die er mittels falschen Schlüssels geöffnet, dem Stallschweiger Berger gehörig. Am 29. April entwendete er in Adersdorf einem Schmiedemeister ein Fahrrad im Werte von 25 Mk. Zwei Tage später eignete er sich das im Hausflur des Restaurants Deutsches Haus stehende Fahrrad an. Der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr Gefängnis; ein Monat gilt als verbüßt.

— **Grumbach.** Am Sonnabend abend in der sechsten Stunde verunglückte die Dienstmagd M., beim hiesigen Gutsbesitzer Dittich im Dienst, dadurch, daß sie der Getreidemähmaschine zu nahe kam, wobei ihr der Rücken des linken Fußes durchschnitten wurde.

— **Braunsdorf, 29. Juli.** Heute 6 Uhr morgens entleerte sich der hiesige Gutsbesitzer Richter dadurch, daß er sich die Kehle durchschnitt. Ueber den Grund zur Tat konnte noch nichts Bestimmtes in Erfahrung gebracht werden. Die Staatsanwaltschaft nahm bereits eine Untersuchung am Tatorte vor.

— **Wankenslein.** Als am Sonnabend abend Herr Dr. med. Auerbach-Burhardtswalde auf der Posthilfshalle Blankenheide, die Herr Schuhmachermeister und Hausbesitzer Pinkert inne hatte, um nach Hause zu telefonieren und sich bis zum Anschlag mit Herrn Pinkert, der ein Schuhmachermeister schätzte, unterhielt, fiel Herr Pinkert plötzlich vom Gehirnschlag getroffen Herrn Dr. Auerbach in die Arme. Nach zwei Stunden, die Herr Pinkert benimmungslos zubrachte, gab er seinen Geist auf. Der so plötzlich Verstorbenen erkrankte sich allgemeiner Belästigung und wird im ganzen Orte ob seines Schicksals betrauert. Auch unsere Geschäftsstelle und Redaktion betrauert in ihm einen gewissenhaften Mitarbeiter und treuen Zeitungsboten.

— **Wohorn.** Ein Unglücksfall, der leicht schlimmere Folgen zeitigen konnte, ereignete sich dieser Tage auf dem hiesigen Bahnhof. Herr Gutsbesitzer Förner aus Dittmannsdorf hielt hier mit seinem Wagen. Als der Güterzug herankam, wurden die Pferde scheu. Die Frau sprang in der Aufregung mit dem Kinde von dem Wagen und fiel dabei derartig hin, daß sie schmerzhaft Verletzungen davontrug. — Eine Autofahrt nahm hier ein plötzliches und unerwartetes Ende. Das Auto wurde von seinem Besitzer in eigener Person in schnellem Tempo gesteuert. Plötzlich machte der Wagen unliebsame Bekanntschaft mit einem Straßengraben. Die Folge war, daß das Auto in den Straßengraben stürzte und seine Insassen sich mit Mutter Erde bekannt machten. Mit der Weiterfahrt war es vorbei, denn der Wagen wurde arg beschädigt und mußte später auf der Bahn perladen werden.

— **Gorbis bei Gosselbaude.** Am Freitag stürzte sich hier eine 40 Jahre alte, in Kaufbach dienende Magd in die Elbe. Zwei Anächte vermochten sie wieder herauszuholen. Sie beging die Tat aus Furcht vor Strafe.

— **Niederwartha, 26. Juli.** Herr Gemeindevorstand Grobe, welcher die Gemeinde 30 Jahre leitete und auf weitere 6 Jahre neugewählt wurde, hatte vorgestern die ganze Einwohnerschaft nach seinem Gutshof zu einer Festlichkeit geladen. — Der hiesige Bädergehilfe, welcher am Dienstag abend einem Arbeitskollegen die Geldtasche mit gegen 40 Mk. Inhalt, befehligte die leer. Tasche an einem Baum auf der Landstraße nach Gosselbaude. — Gestern nachmittag ertrank beim Baden in freier Elbe zwischen der Eisenbahnbrücke und der Ziegelei Wildberg der elf Jahre alte Sohn des Gutsbesitzers Arthur Pleisch aus Wildberg. Das in der Nähe arbeitende Dienstpersonal des Gutsbesitzers Pleisch vermochte den ertrinkenden Knaben nicht mehr zu retten. — Oberhalb der Niederwarthener Elbbrücke wurde am Dienstag mittag auf dem jenseitigen Ufer die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, an der verschiedene Körperteile fehlten. Der Leichnam war schon hart in Verwesung übergegangen, so daß er nach stattgefundener behördlicher Feststellung an Ort und Stelle begraben werden mußte. — Am Dienstag werden auf der Elbbrücke zwischen der hiesigen Eisenbahnbrücke und der Gemeinde

Sörnewitz größere Übungen des Pionierbataillons Nr. 12 im Brückenschlagen im Anschluß an das kleine Pontonieren auf dem Übungsplatz im Ohrgehege abgehalten werden.

— **Gorbis, 26. Juli.** Nach jahrhundertelanger Verbindung mit der uralten Kirche Priesnitz feierte am vergangenen Sonntag die selbständige Kirchengemeinde Gorbis die Einweihung ihres ersten Pfarrers, des bisherigen Diakonatsvikars Alfred Schmöh. Die Einweihung vollzog für den Epheus Pfarrer Leonhardi-Blasewitz.

— **Dresden, 29. Juli.** Der Kriegsminister Generaloberst Freiherr von Dauten war mit der Vertretung Seiner Majestät des Königs bei der Beerdigung des verstorbenen Staatsministers Dr. von Otto beauftragt. — Die Sammlung des deutschen Luftflottenvereins, Landesverband Sachsen, zu einer Nationalspende für die deutsche Luftflotte gilt nunmehr als abgeschlossen und hat den Betrag von nahezu 115000 Mark erreicht. Diese Summe soll in nächster Zeit dem König überreicht werden. — Kempinski in Dresden, zwar nicht der Berliner, aber ein Namensvetter, der ebenfalls ein langjähriger, bewährter Fachmann auf dem Gebiete der kulinarischen Genüsse ist. Der Weingroßhändler Paul Kempinski hat, nachdem auch in Breslau und Hamburg gleiche Unternehmungen gegründet worden waren, gestern abend an der Marienstraße 26 ein vornehmes großstädtisches Weinhaus eröffnet. Aus der Reihe der mit hübschen Vorgärten versehenen Häuser der verkehrsreichen Straße fällt das blendend weiße neue Restaurant den Passanten in die Augen. Der geräumige Garten mit seinem reichen Blumenstauden bietet Platz für allerlei Rutschen, Lauben und Kolonnaden, in denen man, in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums, dennoch in völliger Abgeschiedenheit sich dem Genuß eines vorzüglichen Tropfens und sorgsam zubereiteter Speisen hingeben kann. Die Kempinski'sche Einrichtung der beiden feststehenden Preise — 90 Pfg. und 1 Mk. 40 Pfg. — ist auch hier beibehalten worden. Wenige Stufen führen vom Garten zu einer mit künstlerischen Malereien ausgestatteten Glas-Veranda, die den Borzug hat, daß sie im Winter heizbar ist. Schon der erste Blick in das angrenzende Hauptrestaurant zeigt, daß hier Künstler am Werke waren, um den modernen Anforderungen der Weinhausbesucher hinsichtlich Eleganz und Behaglichkeit zu genügen. Mit Wohlgefallen schweift der Blick über die brokatrot drapierte eichene Wandverkleidung mit ihren reizenden Nischen und den entzückenden Beleuchtungskörpern, die dem Raume viel Annehmliches verleihen. Eine bequeme, mit Schweißwert versehene Eichenstiege führt zu dem Gesellschaftsraum im ersten Stockwerk empor, zum eleganten, mit wertvollen Holzgeschmücken geschmückten Kaiseraal, an dessen Außenseite sich ein geräumiger Balkon befindet, und zum fognannten Königszimmer. Mit modernen Einrichtungen ausgestattet ist die Küche, die in ihrer Anlage als musterhaft bezeichnet werden kann. — Ein in dem Grundstück Waisenhausstraße 22 gefundener Münzenschatz besteht aus etwa 200 österreichischen silbernen 20-Kreuzerstücken, aus etwa 100 silbernen sächsischen Talern, aus einer Münzensammlung, der auch einzelne Stücke des alten Rom angehören, und verschiedene ältere französische Münzen. Die jüngste der Münzen trägt die Jahreszahl 1805. Zwei goldene Ringe, von denen einer eine Gemme trägt, zwei silberne Armbänder, ein Paar silberne Sporen waren ebenfalls dabei. Die Gegenstände lagen in kleinen Häufchen in der Erde; sie sind feinerseits offenbar in Lederbeuteln oder in Leinwandstücken verpackt worden, die im Laufe der Jahre verwitterten. — Ein gesellschaftlicher Skandal erregt hier Aufsehen, die Affäre des früheren Offiziers Schalm, der sich vor mehreren Jahren mit einer Tochter des Majors von Poewel verheiratete. Schalm geriet in Differenzen mit seiner Frau, die geschieden werden wollte. Auf eine ihrer Anzeigen hin wurde Schalm im Herbst 1909 unter dem Verdacht schwerer Sittlichkeitsverbrechen an einem zwölfjährigen Mädchen verhaftet und zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Ehe wurde geschieden. Schalm, der in der Verhandlung fortgesetzt seine Unschuld beteuerte, hat die Strafe verbüßt. Er strengte nach seiner Freilassung das Wiederaufnahmeverfahren an. Er wurde jetzt in geheimer Verhandlung völlig freigesprochen. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß das zwölfjährige Mädchen von der Mutter der Frau Schalm beeinflusst worden sei, um Material zur Scheidung zu beschaffen. Auch die Aussagen der Frau Schalm seien keineswegs glaubwürdig. Es sei auch erwiesen, daß Frau Schalm vor der damaligen Hauptverhandlung eine andere Zeugin zum Gunsten ihres Mannes beeinflusst habe. Schalm, der des Offiziersranges verlustig ging, hat Strafantrag gegen seine ehemalige Frau und seine Schwiegereltern wegen Meineides und wesentlich falscher Anschuldigungen gestellt.

— **Eisenberg-Northburg.** Am Sonnabend, den 3. August, findet hier, wie schon berichtet, der dritte diesjährige Markt statt, und zwar erstmalig wieder in vollem Umfang. Neben dem Hofmarkte wird auch Vieh-, Minder-, Schweine- und Ferkel-Markt sowie Krammarkt abgehalten.

— **Freiberg.** Am 28. Juli vollendete die Erzgebirgische Ausstellung ihr sechsundzwanzigstages Bestehen. Die erste Hälfte der Ausstellungsdauer ist abgelaufen. Die Wichtigkeit des Sprichwortes: „Aller Anfang ist schwer“ hat die Ausstellung sehr der Tröstung im vollen Umfang erfahren. Ungünstige Witterung beeinträchtigte in den ersten Wochen den Besuch der Ausstellung ganz erheblich. Schwierigkeiten der mannigfachen Art begegneten der Ausstellungsleitung, und zu verwundern war es, daß diejenigen, welche sich freiwillig in den Dienst der Ausstellungsleitung gestellt hatten, noch ausharrten. Dies geschah aber in der Erkenntnis, daß das Ganze nicht unter dem Einzelnen leiden dürfte. So kam es, daß die Ausstellung sich stetig weiter entwickelte und daß alle Schwierigkeiten soweit als möglich beseitigt wurden. Die Krisis verstand und heute strömt all und jung nach Freiberg, um die Ausstellung zu sehen; jeder will für sich Nutzen aus dem Dargebotenen ziehen. Ist das Gebotene auch nicht durchweg neu — und eine derartige Ausstellung wird es wohl nie geben — so kann aus den von Allerhöchsten Stellen, von hochgestellten Personen, von auswärtigen Seiten usw. mündlich und schriftlich gespendeten Anerkennungen entnommen werden, daß die Freibergische Ausstellung eine durchaus gelungene ist, daß sich der Besuch überaus lohnt, und daß die Ausstellungsleitung ihre Aufgabe vollkommen gelöst hat. Von Vorteil ist, daß jeder Besucher der Ausstellung immer

noch genügend Zeit hat, die alte getreue Bergstadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten und herrlichen Promenaden kennen zu lernen. In den letzten Tagen ist der Besuch ein außerordentlich reger gewesen. Vereine der verschiedensten Art und Schulen haben die Ausstellung besucht und weitere Anmeldungen geben täglich ein. Besonders rege am Besuche ist die Beteiligung der Arbeiterschaft größerer Fabriken usw., ein Zeichen, daß das von der Ausstellung Gebotene auch seitens der Arbeiterschaft gewürdigt wird.

— **Marbach.** In den Wäldern des Fischpau- und Fildhatalen treten in neuerer Zeit die Fische in großen Scharen auf und bedrohen bisweilen die Bauernhöfe.

— **Waldheim.** In tiefe Betrübniß wurde eine hiesige angesehene Familie dadurch veretzt, daß am Tage der Hochzeit der Hausdokter der Bräutigam plötzlich erkrankte, daß er diesen Schritt nicht tun könne, man möge nicht auf ihn warten. Und tatsächlich kam der Bräutigam auch nicht, er war schleunigt vererbt.

— **Lunzenau.** Der engere Ausschuß des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge hat beschlossen, im Jahre 1914 in Lunzenau eine Landwirtschaftliche Ausstellung mit Preisrichteramt zu veranstalten.

— **Neuhäusen bei Sayda.** Am Sonnabend nachmittag kam hier der Kaufmann Hugo Kuyner, früher Vertreter der Niesner Mühlenwerke Gebrüder Schönberr in Döbeln, zuletzt hier, mit seinem Kade die steile Straße von Geibelberg nach Neuhäusen heringefahren. Hierbei verlor er die Gewalt über sein Rad und fuhr gegen einen Chausseebaum. Er erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

— **Flauen.** Hier ereignete sich vorgestern eine entsetzliche Familientragödie. Während die Ehefrau des Maurers Juppe in der Fichtenstraße 9 im Waschhaufe beschäftigt war, schnitt Juppe dem zweijährigen Sohne Paul die Achse durch. Juppe ging dann in die Schlafkammer und erhängte sich. Eheleiche Zwistigkeiten sollen der Grund zu der Tat gewesen sein.

### Politische Rundschau

#### Deutsches Reich.

— **Die verstärkten englischen Flottenrüstungen und die in den Parlamenten gehaltenen „großen Reden“** vermögen unsere Regierung erfreulicherweise nicht nervös zu machen, wie aus folgender registrierungsamtlichen Auslassung in der „Köln. Bz.“ hervorgeht. Dort heißt es u. a. mit Bezug auf die letzte Rede des Premierministers Asquith: „Sofort diese Rede Deutschland betrifft, haben wir keinen Grund, mit den Ausführungen Asquiths unzufrieden zu sein. Der freundliche Grundton seiner Worte über die gegenwärtigen deutsch-englischen Beziehungen, über Salbans Mission und über die Persönlichkeit unseres neuen Londoner Botschafters werden bei uns entsprechendes Echo finden. Auch kam die Betonung von Englands Übergewicht zur See an dem freundlichen Eindruck nichts ändern, da Deutschland niemals darüber Unruhe gelassen hat, daß es nicht daran denke, die Überlegenheit zur See zu beanspruchen.“ Man möchte nur wünschen, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern jenseits des Kanals mit demselben Gleichmut und derselben Ehrlichkeit angehen werden wie bei uns.

— **Nach einer Auslassung des baltischen Ministers v. Bodman** soll der Bundesrat in eine Erörterung über die Frage einer reichsgefälligen Arbeitslosenversicherung eingetreten sein. Dieser Behauptung wird nun von offizieller Seite entschieden entgegengetreten und an die Ausführungen des Staatssekretärs Delbrück im Reichstage erinnert, worin dieser eine Arbeitslosenversicherung lediglich durch die Kommunen für durchführbar hält. Der Bundesrat ist dieser Ansicht in seiner Mehrheit beigetreten, so daß wohl bei den Worten Bodmans nur der Wunsch der Vater des Gedankens ist.

#### Österreich-Ungarn.

— **In der Verion des Oberjägers Vinz vom 8. Landesjägersregiment in Innsbruck** glaubt die Behörde einen gefährlichen Spion festgenommen zu haben. Man hatte an Vinz adressierte Briefe aufgefunden, die schwer belastendes Material gegen ihn enthielten und den schon seit längerer Zeit gehegten Verdacht bestätigten, daß er im Solde des italienischen Kriegsministeriums tätig war und das italienische Aufklärungsbureau bediente. Weitere Verhaftungen von Militär- und Zivilpersonen stehen unmittelbar bevor, da Vinz lediglich ein Mitglied einer großen Bande von Spionen zu sein scheint.

— **In Ungarn** ist es zu einer Kirchenkrise innerhalb des ungarisch-serbischen Patriarchats gekommen, so daß sich die Regierung, allerdings im Einverständnis mit den Bischöfen dieser Kirche, veranlaßt gesehen hat, die bisherige Autonomie der serbischen Kirche in Ungarn aufzuheben. Diese Maßnahme wurde notwendig, weil sich innerhalb des Patriarchats der Kirche Bestrebungen geltend machten, das Kirchenvermögen, das über 100 Millionen beträgt, für politische und agitatorische Zwecke zu verwenden und weil eine Abordnung des Patriarchats sich nach Petersburg begab, um dort mit dem Präsidenten der russisch-slawischen Wohlthätigkeitsgesellschaft, General Varenzow, und dem Oberprokurator des Heiligen Synods, Sabler, Fühlung zu nehmen und sie um die Unterstützung der nationalen Bestrebungen in der ungarländischen Serbenkirche zu ersuchen.

#### Rußland.

— **Russland** ist trotz der anfänglichen Dementis doch ein russisch-japanisches Abkommen hinweg gekommen sein und zwar bezüglich einer Ausgestaltung der gegenseitigen Beziehungen und der Einflußsphäre in der Mandschurei und der äußeren Mongolei. Der Vertrag ist angeblich bereits am 18. Juli in Tokio angenommen und unterzeichnet worden nach erfolgtem Einvernehmen mit der englischen Regierung.

#### Frankreich.

— **In Paris** ist der kanadische Marineminister Bazan zum Besuch seines Kollegen Delcassé eingetroffen. Gleichzeitig mit ihm kamen der Premierminister Borden und der Justizminister Doherty nach Paris. Der Minister für Posten und Telegraphen Belletier befindet sich bereits seit einigen Tagen dort. Man geht wohl nicht falsch, wenn man in diesen Besuchen ein weiteres Zeichen französisch-englischer Annäherung erblickt. Englische Blätter versuchen der Sache zwar eine andere Deutung zu geben und schreiben: Der Besuch der kanadischen Minister in Paris bilde ein Anzeichen dafür, daß Kanada an der Leitung der Geschäfte des britischen Reiches einen größeren Anteil nehme als bisher. Sowohl vom Gesichtspunkt der Geschichte wie von dem der Stammesverwandtschaft seien die Franzosen nach den Engländern die Nation, an der die



kanadier die engsten Beziehungen unterbleiben, und es sei natürlich, wie der Postminister Pelletier erklärt, daß die kanadischen Minister die Gelegenheit benutzten, um mit den leitenden Persönlichkeiten der französischen Politik genauer bekannt zu werden.

**Großbritannien.**

Hier geht man mit Hochdruck an den Ausbau der Flotte. So hat die Admiralität acht private Schiffbau-Gesellschaften zur Einreichung von Offerten für sechs Panzerkreuzer von hoher Schnelligkeit und mit Schiffsmaschinen von 40 000 Pferdekraften aufgefordert, mit der Maßgabe, daß die Kreuzer Juni 1914 in Dienst gestellt werden können. Die Kreuzer sollen kleiner, aber schneller sein als die entworfenen der deutschen Flotte. Zwei andere Kreuzer sollen auf Regierungswerften erbaut werden.

**Aus In- und Ausland.**

Berlin, 27. Juli. Das preussische Kriegsministerium hat seine Zustimmung zu der Errichtung des Freiwilligen-Fliegerkorps, das als eine Art Fliegerreserve gedacht ist, erteilt.

Berlin, 27. Juli. Das Kaiserpaar wird nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise einen mehrtägigen Aufenthalt in Bad Homburg nehmen.

Hamburg, 27. Juli. Der regierende Bürgermeister von Hamburg Dr. Burchardt hat in seiner Ratsitzung seinen 60. Geburtstag begangen, aus welchem Anlaß ihm zahlreiche Glückwunschtelegramme, u. a. vom Reichsfinanzminister, v. Bethmann-Hollweg und vom Staatssekretär des Äußeren v. Kiderlen-Dächler zugegangen. Dr. Burchardt gehört dem Hamburger Senat schon seit 27 Jahren an.

Walle a. S., 27. Juli. Die türkische Regierung hat bei drei Waffenfabriken in Suhl zusammen 120 000 Seiten-gewehre und Säbel in Auftrag gegeben.

Sena, 27. Juli. Hier wurde heute der fünfzehnte sozialdemokratische Stadtverordnete gewählt, so daß die Sozialdemokratie jetzt über die Hälfte aller Sitze verfügt.

Rain, 27. Juli. Die hier anfängliche Deutsch-südamerikanische Telegraphengesellschaft hat die Erhöhung ihres Grundkapitals auf 12 1/2 Millionen beschlossen zur Deckung der Kosten für die Weiterführung des deutschen Kabels von Montevideo über Logo nach Kamerun. Ein entsprechender Vertrag mit der Reichspostverwaltung wird in Kürze abgeschlossen.

Wien, 27. Juli. Für die Landtagswahl in Maglino-Bain-Bongronvi haben die Fortschrittler an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Petalohn den Justizrat Baerwald aus Wien aufgestellt. Da auch gemäß dem für die ganze Provinz geltenden Abkommen die Konservativen für diesen stimmen, ist seine Wahl gesichert.

Konstantinopel, 27. Juli. Der neue deutsche Botschafter Freiherr v. Wangenheim ist hier eingetroffen und hat die Geschäfte der Botschaft übernommen.

Petersburg, 27. Juli. Fürst Katiura kehrt unmittelbar nach Japan zurück, da keine Hoffnung besteht, den Mikado am Leben zu erhalten.

**Was gibt es Neues?**

Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.

**Fernfahrt des Luftballons „Schütte-Lanz“.**

Berlin, 27. Juli. Das Luftschiff Karren Systems „Schütte-Lanz“, das in Mannheim zur Fernfahrt nach hier aufgestiegen war, in Göttingen eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, hat heute früh kurz vor 4 Uhr von Göttingen aus seine Fahrt hierher fortgesetzt und ist hier auf dem Flugplatz Johannisberg, nachdem es bereits um 8 Uhr 50 Minuten über dem Platz erschienen war, um 9 Uhr 30 Minuten glatt gelandet. Das Luftschiff wird hier einige Tage bleiben. Seine Ankunft wurde Kaiser Wilhelm und dem Prinzen Heinrich von Preußen gemeldet.

**Schreckenstaten Streikender.**

Newyork, 27. Juli. In West-Virginia, wo seit längerer Zeit ein erbitterter Kohlenstreik im Gange ist, kam es heute bei Paint Creek zu regelrechten Schlachten. Schätzungsweise 100 Personen sollen getötet worden sein, darunter der Chef der Polizeitruppen, die den Streikdienst versehen. Die Lage der Streikenden war in den letzten Tagen fast verzweifelt geworden; die Ausständigen und ihre Familien standen fast dem Hungertode gegenüber. Die Stimmung war verzweifelt. Mehrere hundert Streikende rüdten auf die Polizeikräfte, die die Gruben bewachten, los und schänderten Dynamitbomben gegen sie. Die Schutzleute und Grubenbeamten erwiderten diesen Angriff sofort mit einer Gewehralade, die viele Streikende niederstreckte. Die Folge war dann eine stundenlange Schlacht. Mitleid ist nach dem Auftragsgebiet unterwegs.

**Heimkehr des Nordpolforschers Mikkelsen.**

Kopenhagen, 27. Juli. Das Komitee für die Mikkelsen-Expedition, die 1908 unter Führung des Kapitäns Mikkelsen nach Grönland abging, um dessen Inneres zu erforschen und zugleich die Reste des dänischen Grönlandforschers Eriksen zu suchen, hat heute aus Kopenhagen eine erfreuliche Kunde erhalten. Danach ist Kapitän Mikkelsen und der Matrosen Vester, die Mitte 1910 die übrige Expedition verließen, um Grönland zu durchqueren, und die seitdem als verschollen und tot galten, glücklich in Kopenhagen eingetroffen.

**Ein verbrecherischer Polizeipräsident?**

Newyork, 27. Juli. Immer schwärzer staut die Wasser, die durch die angeblich im Auftrage der Polizei geschehene Ermordung des Spielhöllebesizers Kojenthol aufgewühlt wurden. Jetzt hat der Polizeikommandant Costigan vor dem Staatsanwalt ausgesetzt der amtierende Polizeipräsident von Newyork, Baldwin, habe sich an zahlreichen Verbrechen beteiligt und von vielen Verbrechen gewußt, ohne einzuschreiten. Costigan erklärt sich bereit, für seine Behauptungen den vollen Beweis anzutreten. Wie es heißt, steht die Verhaftung mehrerer hoher Polizeibeamten bevor. Die Stadtbehörden greifen allmählich in eine Art von Verzweiflung, und niemand weiß, wie der Skandal noch enden soll.

**Sultan für Marokko gesucht!**

Paris, 27. Juli. Der unter französischen Schutz genommene Sultan Mulay Hafid hat die Lust am Regieren beiseite gelassen und will zum Arger der Franzosen nicht mehr mitmachen, sondern sich zugunsten eines seiner Söhne ins Privatleben zurückziehen. In Regierungskreisen hält man eine solche Lösung noch für die beste, da man die Regentschaft dann einem Frankreich ergebenen Mann übertragen könnte. Aber vielleicht wäre es besser, eine Persönlichkeit von größerem Ansehen zum Nachfolger Mulay Hafids zu ernennen, etwa seinen Bruder Mulay Ismail oder sogar den früheren Sultan Abdul Aziz. Bei der Frage des Wohnortes Mulay Hafids für den Fall seiner Abdankung müßte sich die französische Regierung der Erwägung fassen, daß die übelwollende

Gefinnung des Sultans gegen Frankreich nunmehr außer Zweifel stehe; er dürfe weder im eigentlichen marokkanischen Protektoratsgebiet noch auch in Tanger wohnen, denn in dieser Stadt würde er bald zum Mittelpunkt aller gegen das französische Protektorat gerichteten Mächte werden.

**Drahtlose Telegraphie über die Anden.**

Lima, 27. Juli. Hier in Peru hat eben die Berliner Telefunken-Gesellschaft die drahtlose Verbindung über Südamerika zwischen Lima an der Westküste und Para an der Ostküste eröffnet. Diese Verbindung, die 2300 Kilometer über Urwald führt, stellt die größte Leistung dar, die die Funkentelegraphie bisher erzielt hat. Es werden dabei die 6000 bis 6000 Meter hohen Anden und 2200 Kilometer langes Urwaldgebiet des Amazonasstromes ohne Leitungsdrabt überbrückt. Der Präsident von Peru ließ zur Erinnerung hier in Lima eine Bronzetafel errichten und hat eine große goldene Medaille gestiftet.

**Nah und Fern.**

Übermal ein Todessturz deutscher Flieger. Am Morgen des 27. d. M. stürzten auf dem Gelände zwischen Feldmoching und Moosach der Flieger Fischer und der Monteur Kugler von den Münchener Ottowerken aus beträchtlicher Höhe ab; sie waren sofort tot. Fischer hat erst vor 14 Tagen seine Pilotenprüfung abgelegt. Fischer war von Beruf Kunstmaler, 35 Jahre alt und unverheiratet. Otto war erst 17 Jahre.

Zählung der Storchnester in Ostpreußen. Auf Veranlassung der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft wird in Ostpreußen eine Zählung der Storchnester vorgenommen. Von nahezu 600 Zählorten, die zur Verendung gelangten, ist die Hälfte bereits ausgefällt worden. Schon das bisher gesammelte Material bringt Belege für die starke Abnahme der Störche, dieser großen Charaktervögel unserer Heimat. Um ein paar besonders traurige Beispiele anzuführen, waren in einem Dorf der Bartensteiner Gegend vor zehn Jahren 68 Storchnester vorhanden; heute sind es nur noch 11; und ein Dorf im Kreise Br.-Eulau, das früher ebenfalls über 60 Storchnester beherbergte, besitzt heute nur noch sieben bewohnte Nester. Freilich ist diese Abnahme nicht an allen Orten gleich ausgeprochen, und stellenweise ist sogar in neuerer Zeit eine geringe Vermehrung feststellbar.

Die Fleischpreise und das Sängerefest in Nürnberg. In der letzten Sitzung des Nürnberger Magistrats wurde von allen Rednern den Metzgern vorgeworfen, sie hätten eine der Marktlage durchaus nicht entsprechende Fleischpreisverhöhung vorgenommen, um anlässlich des Sängerefestes Fremde wie Einheimische zu schröpfen. Man beschloß daraufhin die Errichtung eines Seefischmarktes, die Einfuhr von dänischem Fleisch, Selbstschlachung durch die Stadt in möglichem Umfang und ein erneutes Besuch an die Staatsregierung um Öffnung der Grenzen und Erlaubnis der Einfuhr von Gefrierfleisch.

Wertvolle Ausgrabung in Budapest. Bei Ausschachtungsarbeiten für einen Neubau in Ofen ließ man auf eine Truhe, die der Polizei übergeben wurde. Die Truhe ist wundervoll aus Holz geschnitten, mindestens dreihundert Jahre alt, siebenzig Zentimeter hoch und sehr gut erhalten. Nach Aussage der Finder war sie gänzlich leer, jedoch will jemand gesehen haben, wie die Leute das Schloß gewaltsam öffneten und den Inhalt der Kiste forschleppten. Es soll sich um ungeheure Werte handeln. Eitel und Arbeit der Kiste sind aus der Zeit, als die Türken in Ofen herrschten.

**Bunte Gages-Chronik.**

Berlin, 27. Juli. Bei der märkischen Stadt Seelow fuhr ein Auto in voller Fahrt gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Zwei von ihnen, die Brüder Grafen Rinskl, wurden schwer, der Graf Vireßki und der Chauffeur leicht verletzt.

Wien, 27. Juli. Im Löwenberger Stadtwald erschah der Stadtförster Kahmert den Völkcher Seebich aus Dagenbort in der Rotweib.

Industrieheld, 27. Juli. Hier schlug der Blitz in das Haus eines Stellmachers und scherte daselbst vollständig ein. Ein Kind wurde durch die einfallende Decke erschlagen.

München, 27. Juli. Bei einer Tour auf die Zugspitze sind zwei norddeutsche Touristen im Höhenal abgestürzt; sie fanden dabei den Tod, ihre Leichen sind noch nicht geborgen worden.

München, 27. Juli. Das zwelftägige Lötchen des Kolonisten Brand in Lohfeld wurde beim Spielen vom Hof und des Vaters durch Fische derartig zugerichtet, daß es nach wenigen Stunden starb.

Emmerich, 27. Juli. An der holländischen Grenze erschlug der Blitz den Postenführer der holländischen Grenz-wache. In Veem wurden auf dem Felde zwei Frauen vom Blitz erschlagen.

Triest, 27. Juli. Bei einem Unterbootsmann des österreichischen Dampfers „Ambaltrite“, der am 4. Juli hier eingetroffen war, ist Deutenpest bakteriologisch festgestellt worden.

Wenden, 27. Juli. Der russische Flieger Abramowitsch mußte infolge Bruchs der Rotorwale, der in 1200 Meter Höhe bei großer Fluggeschwindigkeit erfolgte, 180 Meil von Riga entfernt landen. Die Landung ging glatt vonstatten.

Kaschgar, 27. Juli. In Khotan ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, die über 4000 Häuser und fast sämtliche Warenballen der Stadt zerstört hat.

Alurevri (Island), 27. Juli. Der in Hafjord beheimatete Fischerfetter „Silden“ ist untergegangen, die aus 11 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

Wiesbaden, 27. Juli. Hier sind zwei Cholerafälle festgestellt worden. Einer von ihnen verlief tödlich.

Kronshjem, 27. Juli. Die Solaschleiferer in Meraker ist nachts laut dem Holzlager niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt.

London, 27. Juli. Der französische Dersog Sun de Borge, der zum Besuch hier weilte, ist durch ein noch nicht aufgeklärtes Versehen in den Schacht des Aufzuges im Hause seines Gastgebers Arthur James hinabgestürzt. Er starb bald darauf.

Newyork, 27. Juli. Der Millionär Lhard, der seinerzeit den Architekten White erschah, dann wegen Verfalls freigesprochen wurde, ist nun endgültig für geistig geltend erklärt und dauernd einem Brennhause überwiesen worden.

**Letzte Nachrichten.**

London, 28. Juli. Das Streikkomitee der Londoner Dockarbeiter erließ ein Manifest, in dem es sofortige Arbeitswiederaufnahme empfiehlt, und zwar schon für Montag morgen. Damit endete der seit Mitte Mai dauernde und bis jetzt etwa 40 Millionen Mark kostende Streik mit einer völligen Niederlage der Arbeiter.

Kopenhagen, 28. Juli. Der jetzt endlich in Kalesund für die Menschheit wieder aufgetauchte Polarforscher Mikkelsen hat den Hauptzweck seiner damaligen Ausreise 1910 nach Grönland erreicht. Er sollte vornehmlich nach dem Verbleib des Grönlandforschers Eriksen forschen und es ist ihm tatsächlich gelungen, nicht nur Nachrichten über den verunglückten Eriksen, sondern auch dessen Tagebücher aufzufinden.

Strowo, 28. Juli. Auf der deutsch-russischen Grenzstation Stalmierchce fiel dem eben mit D-Zug eingetroffenen Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, als er die Tür des Fürstenzimmers durchschritt, die große starke Glasscheibe aus der Türöffnung auf den Oberschenkel des rechten Beines und verursachte eine ziemlich stark blutende Fleischwunde. Der Großherzog erlitt außerdem einen Nervenschlag. Der zufällige anwesende Arzt Dr. Mik aus Stalmierchce leistete dem Großherzog die erste Hilfe und begleitete ihn auf der Weiterreise bis hierher.

Samburg, 29. Juli. Ueber unrer Stadt und Umgebung ging gestern ein schweres Hagelwetter nieder, das großen Schaden anrichtete.

**Rästel-Ecke.**

Vezierrbild.



Freigeh, da kommt dein Lehrer. Ich will dich schnell noch mal überhören.

**Gleichung.**

(a-b) + (c-d) + (e-f) = x.  
a seelischer Zustand; b Singvögel; c verbrecherische Tätigkeit; d Raubvögel; e weiblicher Vorname; f Rufruf; x Zeitabchnitt.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rästel aus voriger Nummer.

Skataufgabe:  
V. a7; b10, K, D, 9, 8, 7; c10; d10, 7.  
M. a b c dB, aA, D, 9; bA; cK; d9.  
H. a8; cA, D, 9, 8, 7; dA, K, D, 8.  
Skat: a10, K.

**Spiel:**

1. V. bD, bA, a8 (-14) 2. H. cA, c10, cK (-25)  
3. H. dA, d10, d9 (-21) Damit haben die Gegner 60.  
Kapselrästel: Gerechtigkeit ist keine Gnade.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Wochenplan der Dresdener Theater.**

Opernhaus: Bis 20. September geschlossen.  
Schauspielhaus: Bis 21. September geschlossen.  
Residenztheater: Dienstag Schmutzler, Mittwoch Sommerputz, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag Gastspiel des Berliner-Landwilsche-Ensemble: „Der Tanzanwall“. Anfang abends 8 Uhr.  
Zentraltheater: Täglich abends 8 Uhr Gastspiel des neuen Schauspielhauses in Berlin: „Ein Walzer von Chopin“.  
Victoria-Salon: Geschlossen.

**Meißner Marktbericht**

am 27. Juli 1912.

Butter, ein Kilo 2,70-2,80 Mark, Eier ein Stück 8 Pf., Gänse, ein Pfund 85-90 Pf., altes Huhn, ein Stück 2,50-2,80 Mk., junge Hühner ein Stück 1,20-1,60 Mk., Enten Stück 3,50-4,20 Mk., Tauben, ein Stück 50 bis 60 Pf.

**Getreidepreise**

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
	niedrigst.	höchst.	niedrigst. höchst.
Weizen	—	—	21,30 21,60
Roggen	—	—	18,70 19,00
Gerste	—	—	—
Hafer	—	—	20,00 20,30 20,40 20,60

**Nossener Produktenbörse**

am 26. Juli 1912.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	bis	M. Pf.
Weizen, alt	—	206	—	210	—	85	17 60
Roggen, alt	—	184	—	188	—	80	14 75
Hafer, neu	—	192	—	196	—	50	9 60
Futtermehl I	100	—	—	—	—	50	9 50
II	—	—	—	—	—	50	9
Roggenkleie	—	—	—	—	—	50	7 50
Weizenkleie, grob	—	—	—	—	—	50	6 30
Maiskörner, grob	—	—	—	—	—	50	—
Maisstroh	—	—	—	—	—	50	—
Heu, neu	—	—	—	—	—	per 50 Kilo	2 20
alt	—	—	—	—	—	—	—
Schuttstroh	—	—	—	—	—	—	—
Gebundstroh	—	—	—	—	—	—	—
Speisefarfarn, neu	—	—	—	—	—	—	—
alt	—	—	—	—	—	—	—



## Geschäftseröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Wilsdruff und Umgegend ergebene Mitteilung, daß ich am 1. August hier, Meissenerstrasse Nr. 45 ein

### Blumen- und Bindegeschäft nebst Grünwarenhandlung

eröffne. Indem ich um wohlwollende Unterstützung meines jungen Unternehmens bitte, zeichne ich

hochachtungsvoll  
Arthur Wallas, Wilsdruff.



Von heute ab steht wieder ein großer, frischer Transport

### vorzügl. hochtragender Oldenburger Besermarsch- u. ostfries. junger Kühe

auch mit Fälschern, bei mir unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Lieferung nach jeder Entfernung frei ins Haus.

Fernsprecher Amt Krögn Nr. 63.

hochachtungsvoll  
Amandus Gündel, Luza.

## Spurlos 1 Bauerngut

verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten

### Stekpenf-Deerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebenl à St. 50 Bfg. bei Paul Klotzsch, Otto Fünfstücks Nachf.

in bester Lage von Colmnitz, 18 Acker 73  $\square$  ruten groß, mit anstehend vorzüglicher Ernte, vollständigem lebenden und toten Inventar, herberg- u. auszugsfrei soll Todesfalls wegen sofort verkauft werden.

Oswald Liebich's Erben,  
Niedercolmütz Nr. 103.

Der bisherige Gutsbesitzer, Herr Anton Klotzsch, der fast 20 Jahre lang dem hiesigen Kirchenvorstande angehörte, hat bei seinem Scheiden aus diesem Amte und Wegzug aus der Gemeinde unserer Kirche eine wertvolle Altar- und Kanzelbekleidung geschenkt.

Für diesen Beweis treuer Anhänglichkeit sei ihm hierdurch der

## herzlichste Dank

gesagt Gott behüte seinen Lebensabend!

Unkersdorf, am 28. Juli 1912

Der Kirchenvorstand.  
Pfarrer Knauth, Vors.

Für die uns zur Feier unserer Silber-Hochzeit in so überaus reichem Masse zu teil gewordenen Beweise der Liebe und Freundschaft fühlen wir uns gedrungen.

## auf herzlichste zu danken.

Wilsdruff, 28. Juli 1912.

August Frühauf und Frau Ida  
geb. Reiche.



Am Sonnabend abend 1/8 Uhr verstarb plötzlich und unerwartet am Gehirnschlag mein lieber Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Grossvater, der Schuhmachermeister und Hausbesitzer

## August Oswald Pinkert

im 59. Lebensjahr.

Um stilles Beileid bitten

Blankenstein, am 29. Juli 1912.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

## Freiwillige Feuerwehr.

Heute abend 1/8 Uhr

### Übung.

Das Kommando.

## Geflügelzüchterverein Wilsdruff u. Umgegend.

Freitag, den 2. August, abends 8 1/2 Uhr im Hotel weisser Adler

### Generalversammlung.

Jahres- u. Ausstellungsrechnung, sowie dessen Rechtfertigung.

Beschlussfassung über eine Lokal-Exposition.

Antrag, eine Exkursion betreffend Gänge.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.  
Der Vorstand.

## Cherchez la femme.

Dienstag, den 30. Juli

### Kater-Bummel.

Bei gutem Wetter nach Reß Isdorf Abmarsch 6 Uhr. Treffpunkt Cafe Weger. Bei schlechtem Wetter Zusammenkunft im Adlercafe. Abends 8 Uhr.

### Nessel-Joppen

### Lüster-Joppen

### Loden-Joppen

### Sommer-Hosen

(extra leichte)

empfiehlt

### Emil Glathe,

Wilsdruff.

## Zur Herbstlaas

empfiehlt billigt

### Saat-Erbisen

Silber-Weidekorn

Niesenkörner

Senf-Saat

Stoppelnrüben

Awehl (ersterrübten)

## Alfred Pietzsch

Wilsdruff.

## 5 Jahre Fremdenlegionär

Selbsterlebtes während meiner fünfjährigen Dienstzeit in der französischen Fremdenlegion von Franz Kull, Leipzig

Mit 41 Originalzeichnungen und 3 Illustrationsbeilagen. Preis 75 Pfg.

Zu haben in der Geschäftsstelle des Wochenblattes für Wilsdruff.

## Herrn-, Burschen- u. Knaben-Anzüge

1- und 2-reihig

## Kinder-Anzüge

## Wetterpelerinen

## Hosen, Schwitzer

empfiehlt

## Martin Barth,

Freibergerstr. Nr. 5.

## Fohlen

harter Fuchshengst, schwerer Schlag, steht zum Verkauf

Kesselsdorf Gut 31.

## Restaurant zum Landberg

ladet für Donnerstag, den 1. August, zu einem gemütlichen

### Kaffeekränzchen

ein, wobei wir mit nur erstklassigem Gebäck aufwarten werden.

hochachtungsvoll

Reinhold Walther und Frau.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München & Zeitschrift für Humor und Kunst.

Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—, bei direkter

Zufendung wöchentlich vom Verlag M. 3.25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 41, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!



## Die Sächsische Holzindustrie-Gesellschaft

zu Rabenau in Liquidation

verkauft ihre Restbestände in

## Sitzmöbeln

aller Art

zu den denkbar billigsten Preisen an Jedermann.

## Bade-Hosen

## Bade-Anzüge

für Erwachsene und Kinder

## Bade-Hauben

## Bade-Tücher

empfiehlt

## Emil Glathe

Wilsdruff.

## + Eheleute +

Mutterspritzen, Menstruationspulver, Gummiwaren, Frauenartikel zu Fabrikpreisen. Preisliste gratis.

Dresden-A. E. Pietzsch, Zahnsgasse 7.

## Frisch. Hammelfleisch

empfiehlt

Johannes Herfurth.

## Möbliertes Zimmer

ist zu vermieten

Zellastrasse 30 I.

## Maurer und Bauarbeiter

werden angemommen bei

Rosik Weber in Grumbach.

## Tüchtigen Schmied oder Schlosser

sucht

Siegelei Gorbis bei Deden.

## Flechten

abwunde und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art,

## offene Füße

Beschäden, Beinschwellen, Adernschwellen, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache sich einen Versuch mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestandteilen. Dose M. 1.50, 3.25.

Daher erhalten gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. r. Schmeißer & Co., Wilsdruff, Dresden.

Flechten wie man rufen kann. Zu haben in den Apotheken.

## Junge Rattler-Hündin

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Schmiede Händorf.

## Rattler-Hündin

zugelaufen. M. Dabritz, Wilsdruff.

## Beamter sucht per sofort

## schöne Wohnung

für 200-300 Mark in Wilsdruff oder in nächster Nähe auf dem Lande. Off. unter Nr. 7. postlagernd Weindöhlen erbeten.

## Eine grössere Wohnung

per halb oder später zu vermieten. Näheres bei

H. Heinke, Barßn.

Ehrenklärung Das gegen Frau Emma Zahn ausgebreitete Gerücht u. hme ich als vollständig unwahr zurück.

Frau A. Hillo, Schulstr.







